

Das Kooperationsprojekt stellt sich vor

Gerne stellen wir Ihnen unser Vorhaben vor, beantworten Ihre konkreten Fragen und sprechen mit Ihnen über ein mögliches gemeinsames Vorgehen.

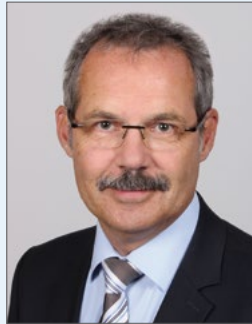
Kontaktpersonen

Burghof-Klinik

Ritterstraße 19,
31737 Rinteln

Prof. Dr. med. Detlef E. Dietrich

Ärztlicher Direktor,
Leitender Arzt Psychiatrie und
Psychotherapie
Tel.: 05751-940121
Detlef.Dietrich@burghof-klinik.de



Heiko Stark

Psychologischer Psychotherapeut,
Psychiatrische Tagesklinik und
Institutsambulanz,
Stadthagen
Tel.: 05721-8905810



Dr. med. Axel Weibezahl

Geschäftsführer,
Facharzt für Psychiatrie und
Neurologie, Psychotherapie und
Facharzt Psychosomatik und Psychotherapie
Tel.: 05751-940-121



Über eine Einladung zu einem ersten Gespräch freuen wir uns.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Nöldnerstraße 40-42,
10317 Berlin

Wiebke Wrage

Projektleiterin
Evidenzbasierte Arbeitsmedizin,
Betriebliches Gesundheitsmanagement
Tel.: 030-51548-4352
Wrage.Wiebke@baua.bund.de



Dr. Uta Wegewitz

Leiterin der Fachgruppe
Evidenzbasierte Arbeitsmedizin,
Betriebliches Gesundheitsmanagement
Tel.: 030-51548-4127
Wegewitz.Uta@baua.bund.de



Ralf Stegmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
in der Fachgruppe Evidenzbasierte
Arbeitsmedizin, Betriebliches
Gesundheitsmanagement
Tel.: 030-51548-4120
Stegmann.Ralf@baua.bund.de



Präventives Gesundheitscoaching:

Beratung und zeitnahe Hilfe bei psychischen Problemen von MitarbeiterInnen

Ein Kooperationsprojekt der Burghof-Klinik in Rinteln, Betriebsärzten aus der Region und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Präventives Gesundheitscoaching: Beratung und zeitnahe Hilfe bei psychischen Problemen von MitarbeiterInnen

Sprechstunde Psychische Gesundheit im Betrieb

Psychischen und psychosomatischen Erkrankungen kommt in den letzten Jahren im Hinblick auf Arbeits- und Produktionsausfälle eine erhebliche Bedeutung zu. Insbesondere Erschöpfungszustände, die nicht selten in eine Depression übergehen, zählen zu den Hauptgründen für den Anstieg von Arbeitsunfähigkeitstagen. Hier ist frühzeitiges Handeln gefragt: Denn je länger die Arbeitsunfähigkeit andauert, desto schwieriger wird die Rückkehr!

In einem gemeinsamen Projekt bieten die Burghof-Klinik, Betriebsärzte aus der Region und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Unternehmen die Möglichkeit zur Nutzung einer betrieblichen „Sprechstunde Psychische Gesundheit“ an. Die Sprechstunde soll Arbeitsunfähigkeit möglichst verhindern bzw. vorhandene Arbeitsunfähigkeitszeiten verringern und chronischen Erkrankungen vorbeugen, um die betroffenen MitarbeiterInnen nachhaltig in der Arbeit zu halten bzw. sie so zeitnah wie möglich zu reintegrieren. Länger als sechs Wochen sollte niemand krankgeschrieben werden. Wenn doch, dann erscheint eine stationäre oder teilstationäre Behandlung erforderlich.

Bisherige Erfahrungen mit entsprechend präventiven Ansätzen zeigen, dass die Angebote von den Beschäftigten gut angenommen werden. Es werden vermehrt Menschen erreicht, die Hilfe benötigten, diese aber bisher nicht oder noch nicht gefunden haben. Positive Beispiele dafür sind z. B. das Kooperationsprojekt „Psychosomatische Sprechstunde“ der Daimler AG mit einer Klinik in Stuttgart und das Kooperationsprojekt „Gesundheitscoaching“ der TUI mit der TUI BKK.

Die zentralen Ziele des Projekts

Eine frühzeitige Beratung, eine möglichst schnelle Problemlösung durch kompetente Psychotherapeuten noch bevor eine psychische Krise beispielsweise in ein Burnout oder eine Depression übergeht.

Eine professionelle und zeitnahe Unterstützung für MitarbeiterInnen mit psychischen Erkrankungen, damit eine Rückkehr in den Betrieb ohne vermeidbare Verzögerungen erfolgen kann.

Die zentralen Instrumente im Projekt

Ein durchdachtes Kurzzeit-Beratungs- und Interventionskonzept zur Vorbeugung psychischer Erkrankungen und deren Chronifizierung in Verbindung mit einer parallel laufenden wissenschaftlichen Evaluierung des Konzeptes.



Die zentralen Stufen des Beratungs- und Interventionsprogramms: Orientierung, Diagnose, Intervention & Sicherung der Arbeitsfähigkeit

(1) Betroffene und Interessierte aller Bereiche inklusive Führungskräfte können sich zunächst in einem einstündigen Gespräch informieren und beraten lassen. Die Berater klären die aktuelle Situation und damit in Verbindung stehende Fragen. Bei Bedarf werden weitere Schritte aufgezeigt und entsprechende Maßnahmen angeboten.

(2) Bei Bedarf werden zeitnah 4 weitere therapeutische Gespräche vereinbart. Diese Gespräche dienen dazu, die akute Problematik noch eingehender zu klären und zu entspannen und/oder konkrete Schritte aufzuzeigen – d. h. Strategien zu vermitteln, wie mit bestimmten Problemen wie Stress, Konflikten, familiären Belastungen etc. umgegangen werden kann.

(3) Im Einzelfall kann sich allerdings auch herausstellen, dass eine längerfristige Behandlung erforderlich ist. Dies kann beispielsweise ein Antistress-Training, eine Konfliktbearbeitung oder andere psychotherapeutische Vorgehensweisen beinhalten (Gruppentherapie, Einzeltherapie etc.).

(4) Bei Bedarf und nach gemeinsamer Abstimmung: Gespräche zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit mit den betrieblichen Schlüsselakteuren.